



Nr. 423/2007 (Abl. L 281, S. 1) und der Verordnung (EU) Nr. 267/2012 des Rates vom 23. März 2012 über restriktive Maßnahmen gegen Iran und zur Aufhebung der Verordnung Nr. 961/2010 (Abl. L 88, S. 1)

#### Tenor

1. Für nichtig erklärt werden, soweit sie die Islamic Republic of Iran Shipping Lines und die 17 anderen im Anhang namentlich aufgeführten Kläger betreffen:

— Anhang II des Beschlusses 2010/413/GASP des Rates vom 26. Juli 2010 über restriktive Maßnahmen gegen Iran und zur Aufhebung des Gemeinsamen Standpunkts 2007/140/GASP;

— der Anhang der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 668/2010 des Rates vom 26. Juli 2010 zur Durchführung von Artikel 7 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 423/2007 über restriktive Maßnahmen gegen Iran;

— der Anhang des Beschlusses 2010/644/GASP des Rates vom 25. Oktober 2010 zur Änderung des Beschlusses 2010/413;

— Anhang VIII der Verordnung (EU) Nr. 961/2010 des Rates vom 25. Oktober 2010 über restriktive Maßnahmen gegen Iran und zur Aufhebung der Verordnung Nr. 423/2007;

— Anhang IX der Verordnung (EU) Nr. 267/2012 des Rates vom 23. März 2012 über restriktive Maßnahmen gegen Iran und zur Aufhebung der Verordnung Nr. 961/2010.

2. Die Wirkungen des Beschlusses 2010/413 in der durch den Beschluss 2010/644 geänderten Fassung gelten in Bezug auf die Islamic Republic of Iran Shipping Lines und die 17 anderen im Anhang namentlich aufgeführten Kläger bis zum Wirksamwerden der Nichtigkeitsklärung der Verordnung Nr. 267/2012 fort.

3. Der Rat der Europäischen Union trägt neben seinen eigenen Kosten die Kosten der Islamic Republic of Iran Shipping Lines und der 17 anderen im Anhang namentlich aufgeführten Kläger.

4. Die Europäische Kommission und die Französische Republik tragen ihre eigenen Kosten.

(<sup>1</sup>) Abl. C 30 vom 29.1.2011.

#### Urteil des Gerichts vom 16. September 2013 — Bank Kargoshaei u. a./Rat

(Rechtssache T-8/11) (<sup>1</sup>)

*(Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik — Restriktive Maßnahmen gegen Iran zur Verhinderung der nuklearen Proliferation — Einfrieren von Geldern — Begründungspflicht — Verteidigungsrechte — Recht auf effektiven gerichtlichen Rechtsschutz — Vertrauensschutz — Überprüfung der restriktiven Maßnahmen — Offensichtlicher Beurteilungsfehler — Gleichbehandlung — Rechtsgrundlage — Wesentliche Formvorschriften — Verhältnismäßigkeit — Eigentumsrecht)*

(2013/C 325/52)

Verfahrenssprache: Englisch

#### Parteien

**Kläger:** Bank Kargoshaei (Teheran, Iran), Bank Melli Iran Investment Company (Teheran), Bank Melli Iran Printing and Publishing Company (Teheran), Cement Investment & Development Co. (Teheran), Mazandaran Cement Company (Teheran), Melli Agro-chemical Company (Teheran) und Shomal Cement Co. (Teheran) (Prozessbevollmächtigte: zunächst Rechtsanwälte L. Defalque und S. Woog, sodann Rechtsanwälte L. Defalque und C. Malherbe)

**Beklagter:** Rat der Europäischen Union (Prozessbevollmächtigte: M. Bishop und R. Liudvinaviciute-Cordeiro)

**Streithelferin zur Unterstützung des Beklagten:** Europäische Kommission (Prozessbevollmächtigte: F. Erlbacher und M. Konstantinidis)

#### Gegenstand

Zum einen teilweise Nichtigkeitsklärung des Beschlusses 2010/644/GASP des Rates vom 25. Oktober 2010 zur Änderung des Beschlusses 2010/413/GASP über restriktive Maßnahmen gegen Iran und zur Aufhebung des Gemeinsamen Standpunkts 2007/140/GASP (Abl. L 281, S. 81), sowie der Verordnung (EU) Nr. 961/2010 des Rates vom 25. Oktober 2010 über restriktive Maßnahmen gegen Iran und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 423/2007 (Abl. L 281, S. 1), des Beschlusses 2011/783/GASP des Rates vom 1. Dezember 2011 zur Änderung des Beschlusses 2010/413 (Abl. L 319, S. 71), der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 1245/2011 des Rates vom 1. Dezember 2011 zur Durchführung der Verordnung Nr. 961/2010 (Abl. L 319, S. 11) und der Verordnung (EU) Nr. 267/2012 des Rates vom 23. März 2012 über restriktive Maßnahmen gegen Iran und zur Aufhebung der Verordnung Nr. 961/2010 (Abl. L 88, S. 1) sowie zum anderen Nichtigkeitsklärung jeder zukünftigen Verordnung und jedes zukünftigen Beschlusses zur Ergänzung oder Änderung eines vorliegend angefochtenen Rechtsakts, der zum Zeitpunkt der Beendigung des mündlichen Verfahrens in Kraft sein sollte